innovation
Stiftung Innovation Emmental-Napf

Geschäftsbericht 2015

Denk- und Bildungswerkstatt

Nachhaltige Entwicklung im Napf-Berggebiet

Stiftungsrat

Ueli Haldemann, Eggiwil (Präsident)
Elisabeth Zölch, Muri BE (Vizepräsidentin)
Simon Bichsel, Trubschachen
Marianne Röthlisberger, Rüegsauschachen
Urs Kaltenrieder, Regensdorf
Otto Weber, Flurlingen, † 18. Februar 2016

Geschäftsführerin

Susanne Frutig, Dielsdorf

Impressum

Redaktion	Susanne Frutig
Layout und Gestaltung	Charlotte Haldemann, 3550 Langnau
Bilder	Mitarbeitende Stiftung Innovation Emmental-Napf
3. Ausgabe	Juli 2016
Druck	Tanner Druck AG, 3550 Langnau
Auflage	500 Expl.

Inhaltsverzeichnis

Im Gedenken an Peter Brancher und Otto Weber 4
Vorwort des Präsidenten 6
Bericht der Geschäftsführerin 7
Bericht Simon Bichsel 8
Bericht Jürg Inderbitzin 10
Jahresrechnung 12
Spenden 14

Peter Brancher

Architekt
Stiftung Innovation Emmental-Napf

Otto Weber

Stiftungsrat
Stiftung Innovation Emmental-Napf

Im Gedenken an Peter Brancher und Otto Weber

Im Abstand von nur sechs Tagen mussten wir im Februar 2016 von zwei langjährigen und geschätzten Freunden Abschied nehmen

Peter Brancher ist am 12. Februar 2016 gestorben.
Als Architekt und als Persönlichkeit hat Peter unsere Organisationen stark mitgeprägt. Die vier von ihm (um)gebauten Häuser in Eggiwil und Escholzmatt geben der Stiftung Innovation Emmental-Napf und dem Jugendhilfe-Netzwerk ein unverwechselbares Gesicht. Noch tiefer beeindruckte aber die Art und Weise, mit der sich Peter bei uns engagiert hat. Er setzte seine Arbeit, verbunden mit hoher Einfühlsamkeit, immer bedingungslos zum Wohle der bei uns platzierten Kinder um. Unser Leitsatz war für ihn selbstverständlich. Die Kinder sollen sich bei uns wohl und geborgen fühlen. Dazu hat er vielfältig, entscheidend und in hohem Masse beigetragen.

Mit grossem Geschick und sicherem Gespür für die Menschen im Emmental und Entlebuch ist es ihm immer wieder gelungen, auch in schwierigen Situationen Wege aufzuzeigen, auf denen alle Beteiligten gemeinsam weitergehen konnten. Das hat sich zuletzt beim Umbau des Gesundheitszentrums Oberes Emmental in Eggiwil gezeigt.

Otto Weber ist am 18. Februar 2016 gestorben.
Otto hat als Leiter des Sozialdienstes des Kantons Schaffhausens unsere beiden Organisationen wesentlich mitgeprägt. Von Anfang an hat er das Jugendhilfe-Netzwerk Integration mitgetragen und unterstützt. Als Beistand hat er im Januar 1998 die erste Platzierung im Jugendhilfe-Netzwerk Integration vorgenommen, der weitere Platzierungen in den kommenden Jahren folgten. Ab 2004 hat er als Mitglied des Stiftungsrates die Gesamtorganisation massgeblich mitgestaltet und weiterentwickelt.

Wir sind tief beeindruckt von der Art und Weise, mit der sich Otto bei uns und für die fremdplatzierten Kinder und Jugendlichen engagiert hat. Mit seinem grosszügigen Herzen und seinem mutigen und nachhaltigen Einsatz hat er Massstäbe in der Jugendhilfe gesetzt. Dabei scheute er auch keine Auseinandersetzung mit Behörden. Er setzte seine Arbeit, verbunden mit hoher Einfühlsamkeit, immer bedingungslos zum Wohle der bei uns platzierten Kinder um.

Wir sind Peter und Otto für all dies sehr dankbar und werden Beide in bester Erinnerung behalten.

Ueli Haldemann

Präsident
Stiftung Innovation Emmental-Napf

Stiftung Innovation Emmental-Nap Eggiwil

Susanne Frutig

Geschäftsführerin
Stiftung Innovation Emmental-Napf

Vorwort des Präsidenten

Ueli Haldemann

Geschätzte Leserin, Geschätzter Leser,

Wenn ich auf das Berichtsjahr 2015 zurück blicke liegen Freude und Trauer über die Ereignisse sehr nahe beieinander. Die Freude über die Entwicklung unserer beiden Organisationen Stiftung Innovation Emmental-Napf und Jugendhilfe-Netzwerk Integration AG auf der einen Seite, die Trauer über den Verlust von zwei langjährigen Freunden und Weggefährten auf der anderen Seite.

Die Besorgnis über die schwere Erkrankung unseres Stiftungsratsmitgliedes Otto Weber und unseres «Hausarchitekten» Peter Brancher war gross. Die Nachricht ihres Todes innerhalb weniger Tage im Februar 2016 hat uns tief getroffen. Beiden sind wir für ihre herausragende Arbeit und ihre langjährige Freundschaft von Herzen dankbar. Ohne sie werden wir in Zukunft unsere Kräfte für die gemeinsame Idee eines prosperierenden ländlichen Lebensraumes und für dessen Menschen, sowie die Kooperation zwischen Stadt und Land einsetzen.

Der Stiftungsrat hat sich im Berichtsjahr insbesondere mit der zukünftigen Ausrichtung der Stiftung Innovation Emmental-Napf auseinandergesetzt. Es gilt die in den Stiftungsstatuten festgehaltenen Ziele mit Inhalten zu füllen und konkrete Ideen zu entwickeln, Kooperationspartner zu finden und wo immer nötig Unterstützung zu leisten.

Das Jugendhilfe-Netzwerk Integration und insbesondere der Standort Entlebuch entwickeln sich erfreulich; das Gesundheitszentrum Oberes Emmental mit seinem vielfältigen Angebot ist in der Region hoch geschätzt; die Zusammenarbeit mit Behörden und Verwaltung auf kommunaler und kantonaler Ebene in den Kantonen Bern und Luzern wird von allen Seiten positiv beurteilt.

Seit 1996 versucht eine stets wachsende Gruppe Menschen in kleinen Schritten den BewohnerInnen im ländlichen Raum neue Perspektiven zu eröffnen. Niemand hätte damals zu denken gewagt, was bisher im Oberen Emmental und im Entlebuch entstanden ist. Wenn es uns in den unzähligen Begegnungen, sei es in Eggiwil, Escholzmatt-Marbach, am Eggiwiler Symposium oder irgendwo gelingt die Menschen mit unserer Geschichte zu begeistern, haben das Emmental und das Entlebuch eine gute Chance ein lebenswerter Lebensmittelpunkt zu bleiben.

Ich danke allen, die unsere Ideen und unsere Arbeit in irgendeiner Form unterstützen.

Bericht der Geschäftsführerin

Susanne Frutig

Geschätzte Leserin, Geschätzter Leser,

Der Stiftungsrat hat sich im Berichtsjahr zu vier regulären Sitzungen getroffen um die statutarisch vorgesehenen Geschäfte zu behandeln und sich über die Entwicklung des Jugendhilfe-Netzwerks Integration aus erster Hand informieren zu lassen. Erstmals fand auch die Generalversammlung (Aktionärsversammlung) der Jugendhilfe-Netzwerk Integration statt, an welcher Ueli Haldemann die Stiftung als Alleinaktionärin vertrat.

Der Stiftungsrat stellte mit Befriedigung fest, dass sich die Organisation auf gutem Weg befindet und insbesondere der Standort Entlebuch die Erwartungen erfüllt. Die betriebswirtschaftliche Entwicklung entspricht ziemlich genau den Annahmen des Finanzplans 2011 – 2017.

Das Projekt «Aufbau Filiale Entlebuch» wurde mit der Genehmigung der Schlussberichte von den zuständigen Gremien des Kanton Luzern und der Stiftung Schweizer Berghilfe formell abgeschlossen. Nun ist es an den Verantwortlichen des Jugendhilfe-Netzwerks Integration den Betrieb in eine weitere erfolgreiche Zukunft zu führen.

Im Frühling und Herbst 2015 führte der Stiftungsrat zudem zwei Strategie-Workshops unter der Leitung von Simon Bichsel durch. Begleitet wurden diese von Jürg Inderbitzin, Dozent für Betriebs- und Regionalökonomie der Hochschule für Wirtschaft Luzern. Mit regionalen Exponenten aus den Bereichen Landwirtschaft und Gesundheit wurden im Herbst die erarbeiteten Inhalte vertieft diskutiert und diverse Zukunftsszenarien entwickelt (siehe dazu Bericht auf Seite 9).

Die Rechnung 2015 schliesst mit einem Gewinn von Fr. 2'736.00 deutlich tiefer als 2014. Grund dafür sind die Investitionen in den Aufbau Filiale Entlebuch des Jugendhilfe-Netzwerks Integration. Diese fielen aufgrund der fortgeschrittenen Projektphase geringeren bzw. wegfallenden Beiträge von Kanton Luzern und Stiftung Schweizer Berghilfe höher aus. Trotzdem konnte die Stiftung Innovation Emmental-Napf ihre finanziellen Verbindlichkeiten sicherstellen. Auch im Berichtsjahr durften wir von der Stiftung Suyana in Zug, und der Stiftung Arthur Waser in Luzern, nochmals einen namhaften Beitrag zur Entwicklung unserer Bildungsangebote entgegennehmen. An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen des Stiftungsrates herzlich für die einmal mehr grosszügige Unterstützung.

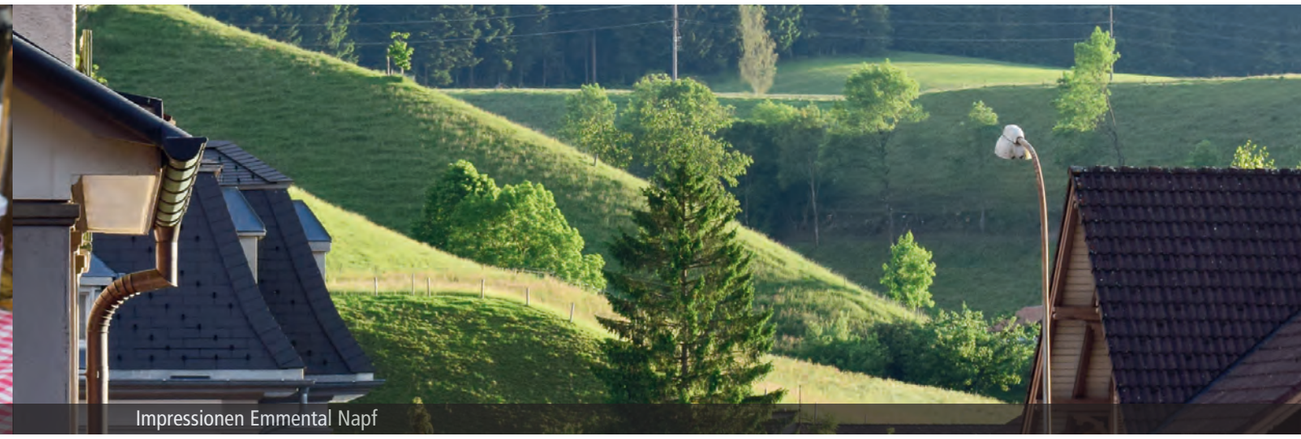
An der Sitzung vom 16. Dezember 2015 mussten wir mit grosser Trauer zur Kenntnis nehmen, dass sich unsere langjährigen Freunde und Wegbegleiter Otto Weber und Peter Brancher aufgrund ihrer unheilbaren Erkrankung nicht mehr an der bisherigen Entwicklungsarbeit beteiligen können. Schon im Februar 2016 mussten wir endgültig von ihnen Abschied nehmen. Wir werden sie stets in bester Erinnerung behalten und danken ihnen für ihre wertvolle Begleitung.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Stiftungsrat und dem Verwaltungsrat wie auch allen Partnerfamilien und Mitarbeitenden des Jugendhilfe-Netzwerks Integration für ihr Engagement und ihren grossen Einsatz im vergangenen Jahr sowie allen, welche in irgendeiner Form zum guten Gelingen unserer Gemeinschaftswerke beigetragen haben, von Herzen.

Simon Bichsel

Stiftungsrat
Stiftung Innovation Emmental-Napf

Regionale Erzeugnisse



Impressionen Emmental Napf

Definition von neuen Tätigkeitsfeldern für die Region Emmental-Napf

Simon Bichsel

Ausgangslage

Als Folge der Auslagerung des Jugendhilfe-Netzwerks Integration in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft hat sich der Stiftungsrat am 29. April im Rahmen eines Strategietages mit den künftigen Stossrichtungen der Stiftung befasst. Sie sieht sich als ein bedeutsamer Akteur in der Entwicklung der Region Emmental Napf. Diese Rolle steht ihr von Gesetzes wegen aber nicht zu.

Mögliche Tätigkeitsfelder

Für die Stiftung stehen Menschen, nicht Strukturen im Zentrum. Die Aktivitäten sollen so ausgerichtet sein, dass sie den anvisierten Zielgruppen einen direkt spürbaren Nutzen bringen. Berggebiete und ländliche Regionen müssen eine realistische Perspektive erkennen können, wenn die Abwanderung stagnieren soll. Das Volkseinkommen im ehemaligen Amtsbezirk Signau entspricht in etwa der Hälfte des durchschnittlichen Einkommens im Kanton Bern. Der Anteil der landwirtschaftlichen Erwerbsgruppe in der Region ist im Vergleich zur Bruttowertschöpfung im 1. Sektor der Schweiz unverhältnismässig hoch. Wirtschaftliche Probleme wirken sich in der Region somit überdurchschnittlich stark aus. Die Gesundheitskosten im Kanton Bern steigen überdurchschnittlich. Alternativen im Pflegebereich könnten unter Umständen sinnvolle Nischen in der Landwirtschaft ergeben.

Unter der Moderation von Jürg Inderbitzin, Projektleiter/Dozent IBR, Hochschule Luzern, zeichneten sich drei mögliche Tätigkeitsfelder ab:

(1) Land statt Heim: Demographie, Gesundheit, neue Wohnformen (Mehrgenerationenhaushalte) lassen sich unter Umständen gut mit den Strukturen im ländlichen Raum verbinden.

(2) Wiederentdeckung der Dörfer: Das Dorf als überschaubare Lebensgemeinschaft ausserhalb der Hektik grosser Ballungsräume.

(3) Innovative Formen der Grundversorgung in kleineren Dörfern: Wie können sich kleine Dorfgemeinschaften bezüglich der Grundversorgung organisieren, um fehlende Einkaufsmöglichkeiten zu kompensieren?

Was meinen Praktiker dazu?

Der Stiftungsrat gab dem 1. Handlungsfeld die grösste Priorität und beauftragte Simon Bichsel die andiskutierte Zielsetzung zu überprüfen.

Am 28. Oktober fand ein Workshop mit fünf Gästen aus unserer Region statt. Keiner betrachtete sich als Experte, aber alle stehen mit beiden Beinen auf dem Boden und können dank ihrer Praxis in den Fachgebieten Gesundheit und Landwirtschaft aus dem Vollen schöpfen. Die „Marktanalyse" zur fokussierten Stossrichtung „Land statt Heime" ergab, dass der Stiftungsrat grundsätzlich auf dem richtigen Weg ist, aber genau hinschauen muss, welche Phasen der Begleitung/Betreuung für Laien geeignet sind. Weiter sind interessante Ideen/Fragen angesprochen worden, beispielsweise:

- Wollen die Emmentaler überhaupt neue Ideen? Bevor Projekte realisiert werden können, muss die Gesinnung/Einstellung im Umfeld/Bevölkerung stimmen.
- Das Emmental ist phänomenal: tiefstes Pro-Kopf-Einkommen, tiefste Arbeitslosigkeit, tiefste Selbstmordrate! Wir müssen unsere eigenen Stärken erkennen.
- Zusammenarbeit innerhalb der Region fördern, z.B. indem Heime/Spitäler gewisse Lebensmittel direkt bei den Bauern beziehen, d.h. ohne Zwischenhandel.

Wie geht es weiter?

- Der Stiftungsrat wird die vielen, spannenden Ideen an einem zweiten Strategietag vertiefen und in geeigneter Form konkretisieren, d.h. Aufbau von eigenen Tätigkeitsfeldern oder als Initiantin von innovativen Projekten zusammen mit andern Trägerschaften. Schon jetzt ist klar, dass „Bodenhaftung" auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen wird.
- Ausserhalb der Stiftung Innovation Emmental-Napf hat der Workshop vom 28. Oktober auch schon Spuren hinterlassen. Die Langzeit-Pflegeinstitution dahlia in Langnau i.E. will den Direktbezug von Lebensmitteln (u.a. rund 18 Tonnen Kartoffeln) bei Emmentaler Bauern prüfen und bietet sogar eine 20-jährige Abnahmeverpflichtung an für den Fall, dass langfristige Investitionen seitens der Landwirtschaft nötig würden (z.B. Anpflanzen von Bäumen).

Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, dass der Stiftungsrat in der Region gut vernetzt ist. Sonst wäre es nicht möglich gewesen, im Rahmen von lediglich drei Sitzungen gesamthaft sechs Produktgruppen (Kartoffeln und fünf weitere) zu definieren, um Direktbezüge zwischen einem Pflegeheim und innovativen Landwirten zu vermitteln.

Jürg Inderbitzin

Dozent am Institut für Betriebs- und Regionalökonomie der Hochschule Luzern

Impressionen Eggiwiler Symposium 2013

Unabhängig umsetzen

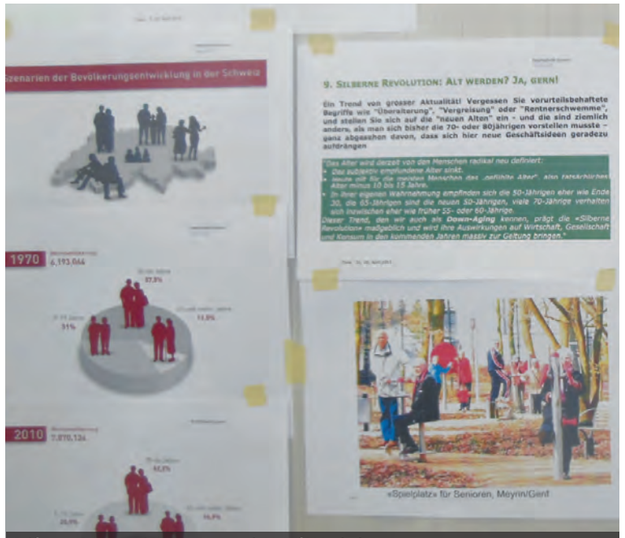
Jürg Inderbitzin

In der „Landschaft" der Regionalentwicklung ist die Stiftung Innovation Emmental-Napf ein Sonderling. Üblicherweise werden Organisationen, welche sich in der Regionalentwicklung engagieren von den Gemeinden der entsprechenden Region getragen. Die Stiftung Innovation Emmental-Napf ist jedoch eine private Stiftung. Sie hat keinen öffentlichen Auftrag, sie gibt sich den Auftrag selber.

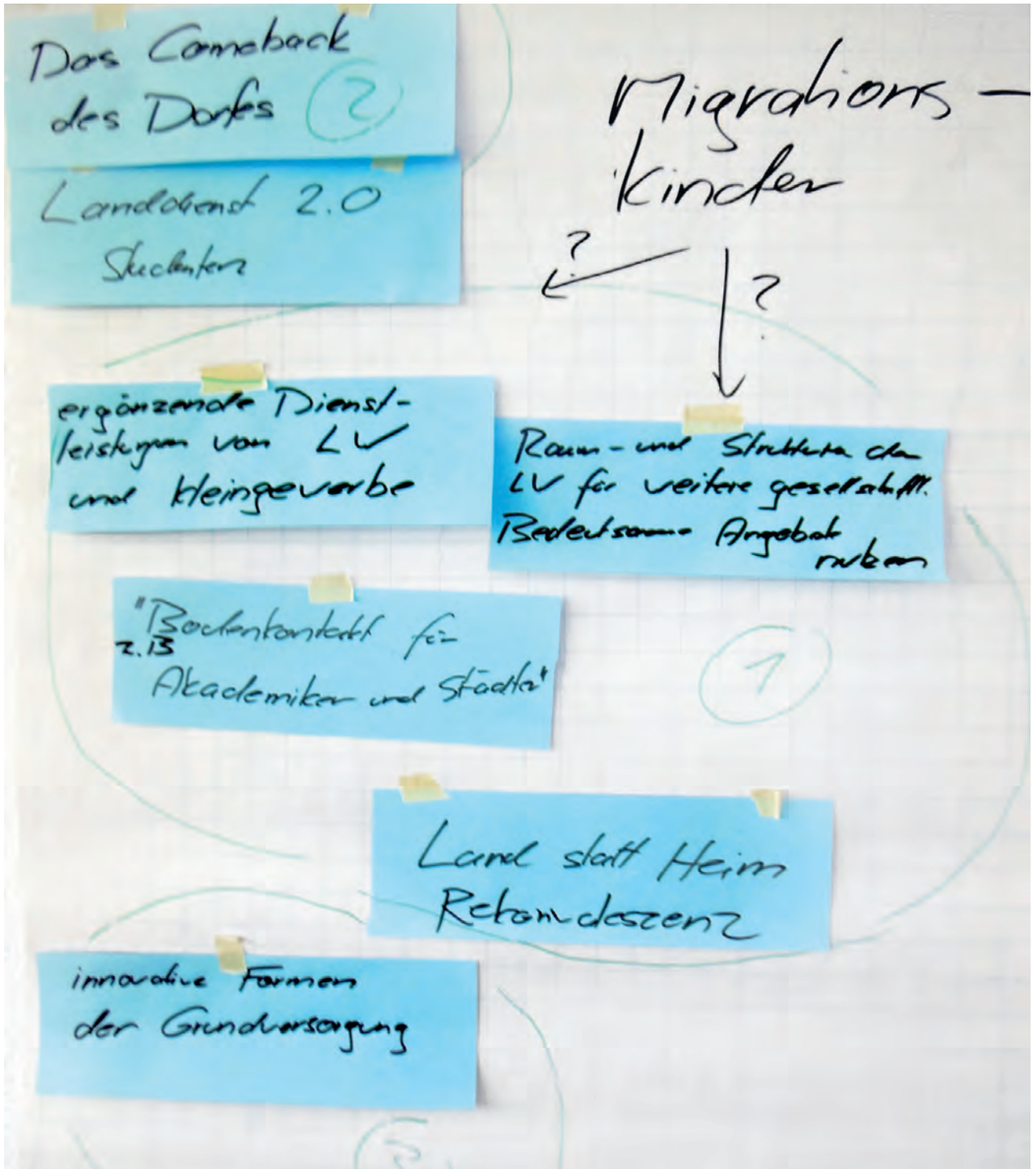
Als private Stiftung hat sie auf verschiedenen Ebenen mehr Handlungsspielraum als beispielsweise ein Gemeindeverband: Sie ist in der Wahl und Gewichtung der Themen frei (erhält keine Aufgaben von dritter Seite zugeteilt), sie weist kurze Entscheidungswege auf, und sie muss bei ihren Tätigkeiten nicht auf politische Befindlichkeiten von Gemeinden mit zum Teil stark divergierenden Interessen Rücksicht nehmen! Die Stiftung Innovation Emmental-Napf lebt diese Freiheiten. Davon zeugen sowohl die bisherigen Tätigkeiten mit dem Aufbau des Jugendhilfe-Netzwerks Integration und dem Eggiwiler Symposium wie auch die 2014 vorgenommene strategische Neuausrichtung.

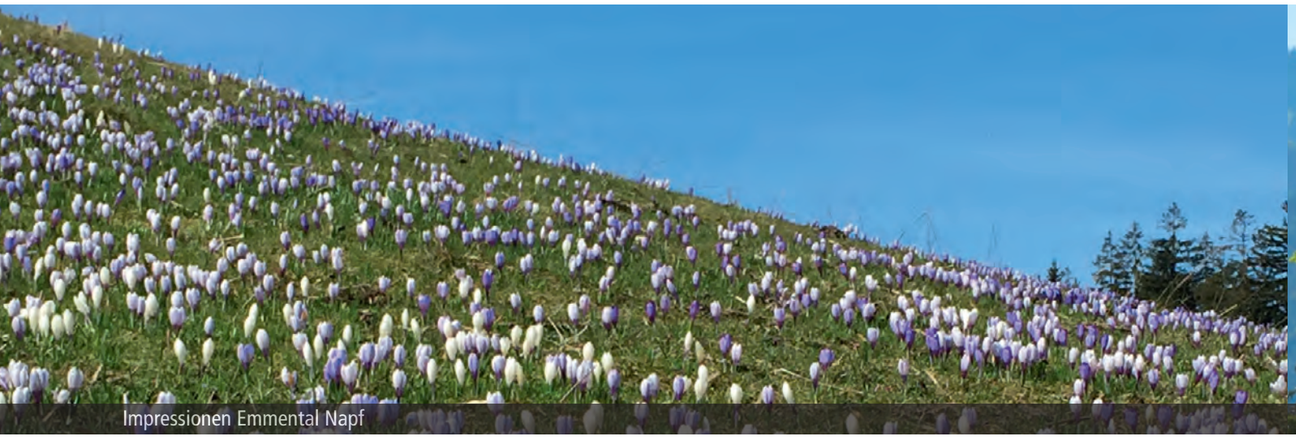
Dass die Stiftung die Angebote im Bereich der Jugendhilfe in eine selbständige Körperschaft ausgelagert hat, gib ihr den Spielraum neue Themen aufzugreifen. Beim Blick nach vorne (Strategieworkshop von Ende April 2015) zeichneten sich als mögliche künftige Handlungsfelder die drei Themen ab, welche im Beitrag von Simon Bichsel aufgeführt sind. Der Stiftungsrat hat sich entschieden für 2015 den Fokus auf das Handlungsfeld „Land statt Heim" zu legen. Vor dem Hintergrund der verfügbaren Ressourcen und der vielfältigen Anknüpfungspunkte an die bisherige Tätigkeit ist dies sicher richtig und glaubwürdig.

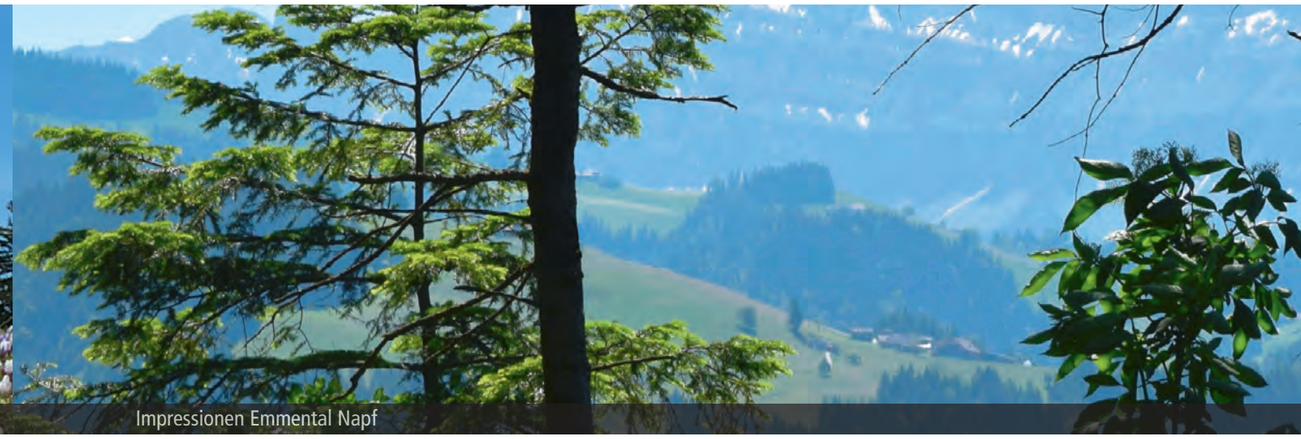
Die beiden anderen Themen, die Frage nach zukunftsgerichteten Formen der dörflichen Gemeinschaft und die Frage nach neuen Formen der Grundversorgung in ländlichen Räumen sind Themen, die sich nicht einzig in der Region Emmental Napf stellen. Mit diesen Fragen beschäftigen sich viele ländliche Räume, und etliche Regionen sind auf der Suche nach praktikablen Lösungen. Vielleicht braucht es auch bei diesen Themen den unternehmerischen Freiraum wie ihn die Stiftung Innovation Emmental-Napf hat, um neue, zukunftsgerichtete Wege nicht nur zu konzipieren sondern in der Art dieser Stiftung Innovation Emmental-Napf auch zu realisieren.



Stiftung Innovation Emmental-Napf Workshop







Erfolgsrechnung 2015

Zusammenfassung		Rechnung 2015		Rechnung 2014
Ertrag	**CHF**	**921'724.15**	**CHF**	**1'016'581.00**
Ertrag aus Dienstleistungen	CHF	242'167.35	CHF	242'167.25
Vermietungen	CHF	679'550.00	CHF	774'320.00
Finanzertrag	CHF	6.80	CHF	93.75
Spenden	CHF	4'143.00	CHF	3'813.00
Zuweisung von Spenden zu Gunsten Bilanz	CHF	-4'143.00	CHF	-3'813.00
finanzielle Beteiligung Partnerfamilien	CHF	-	CHF	55'988.15
Mietzins-Gutschrift an Jugendhilfe-Netzwerk	CHF	-	CHF	-55'988.15
Aufwand	**CHF**	**918'988.15**	**CHF**	**862'556.16**
Löhne	CHF	212'275.65	CHF	172'202.50
Sozialleistungen	CHF	31'765.55	CHF	26'198.00
Personalnebenaufwand	CHF	638.00	CHF	3'123.40
Dienstleistungen, Honorare	CHF	385'087.00	CHF	377'953.00
Unterhalt Liegenschaften, Mobilien, EDV	CHF	32'525.95	CHF	31'820.55
Finanzaufwand	CHF	38'229.35	CHF	20'500.76
Mietzinse, Baurechtszinsen, Liegenschaftssteuer	CHF	25'912.00	CHF	23'386.85
Abschreibungen	CHF	119'709.10	CHF	115'003.25
Energie und Wasser	CHF	16'485.85	CHF	20'798.25
Verwaltungsaufwand	CHF	34'747.20	CHF	36'787.10
Öffentlichkeitsarbeit	CHF	3'307.70	CHF	15'836.45
Versicherungen, Gebühren, Verschiedenes	CHF	18'304.80	CHF	18'946.05
total Ertrag	CHF	921'724.15	CHF	1'016'581.00
total Aufwand	CHF	918'988.15	CHF	862'556.16
Jahresgewinn	**CHF**	**2'736.00**	**CHF**	**154'024.84**

Bilanz per 2015

		31.12.2015		31.12.2014
Aktiven	**CHF**	**3'644'334.54**	**CHF**	**4'064'420.54**
Umlaufvermögen	**CHF**	**584'332.54**	**CHF**	**326'501.04**
Flüssige Mittel	CHF	37'305.24	CHF	5'303.54
Forderungen an Jugendhilfe-Netzwerk Integration AG	CHF	541'202.85	CHF	285'384.20
übrige kurzfristige Forderungen	CHF	5'824.45	CHF	34'129.70
Aktive Rechnungsabgrenzungen	CHF	-	CHF	1'683.60
Anlagevermögen	**CHF**	**3'060'002.00**	**CHF**	**3'737'919.50**
Beteiligung Gesundheitszentrum Ob.Emmental AG	CHF	100'000.00	CHF	100'000.00
Beteiligung Jugendhilfe-Netzwerk Integration AG	CHF	100'000.00	CHF	100'000.00
mobile Sachanlagen	CHF	329'001.00	CHF	174'300.00
immobile Sachanlagen Eggiwil	CHF	1'387'001.00	CHF	1'460'987.90
immobile Sachanlagen Escholzmatt-Marbach	CHF	1'144'000.00	CHF	1'902'631.60
Passiven	**CHF**	**3'644'334.54**	**CHF**	**4'064'420.54**
Fremdkapital	**CHF**	**2'588'298.85**	**CHF**	**2'630'886.45**
kurzfristiges Fremdkapital	*CHF*	*161'298.85*	*CHF*	*23'036.45*
Verbindlichkeiten aus Leistungen	CHF	11'298.85	CHF	20'870.50
kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	CHF	150'000.00	CHF	2'165.95
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	CHF	-	CHF	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	CHF	-	CHF	-
langfristiges Fremdkapital	*CHF*	*2'427'000.00*	*CHF*	*2'607'850.00*
langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	CHF	1'320'000.00	CHF	1'328'250.00
übrige langfristige Verbindlichkeiten	CHF	1'107'000.00	CHF	1'279'600.00
Zweckgebundenes Kapital	**CHF**	**341'266.00**	**CHF**	**721'500.40**
Entwicklungsfonds	CHF	101'266.00	CHF	97'123.00
Finanzierung Schulhaus Lehn Escholzmatt	CHF	-	CHF	624'377.40
Erbschaft Hannelore Künzli	CHF	240'000.00		
Eigenkapital	**CHF**	**714'769.69**	**CHF**	**712'033.69**
Stiftungskapital	CHF	714'769.69	CHF	712'033.69

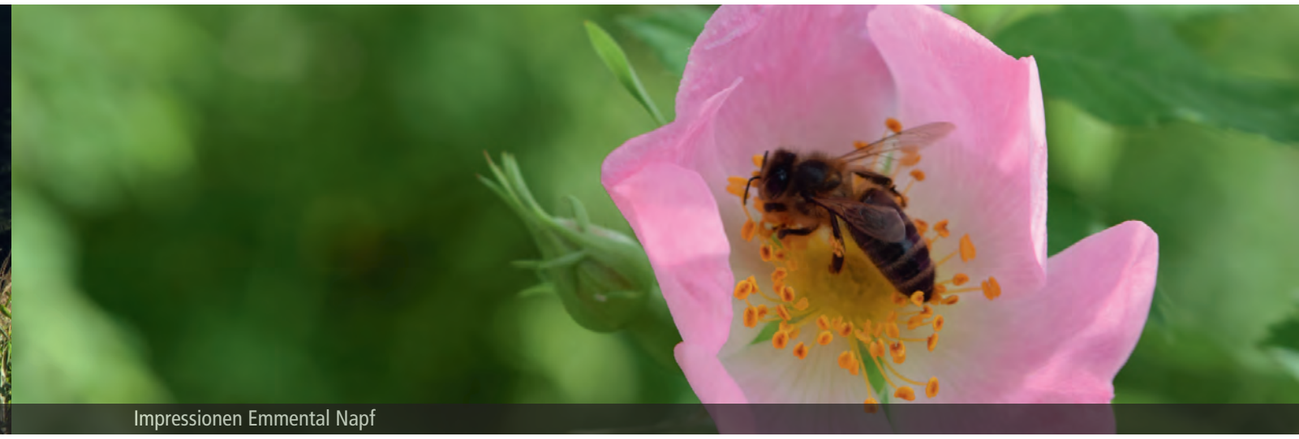
Zuwendungen im Rechnungsjahr 2015

Entwicklungsfonds

Rosmarie Vogelauer, Rüegsauschachen	CHF	100.00
Verein Integration, Eggiwil	CHF	1'150.00
David Kind, St-Prex	CHF	500.00
Franz Wüst, Ettiswil	CHF	30.00
Simon Bichsel, Trubschachen	CHF	1'363.00
Markus Heller, Niederteufen	CHF	1'000.00

Aufbau Filiale Entlebuch

Region Luzern West	CHF	10'000.00
Arthur Waser Stiftung, Luzern	CHF	20'000.00
Stiftung Suyana, Zug	CHF	40'000.00
Brancher + Kaufmann Architekten, Bern	CHF	3'000.00
Stadelmann Energie + Haustechnik AG, Escholzmatt	CHF	7'000.00



Bericht der Revisionsstelle

Treuhandbüro
SUTTER AG

Buchführungen
Revisionen
Steuerberatungen
Unternehmungsberatungen

Alleestrasse 6, am Pferdemarkt
Postfach 693
3550 Langnau i.E.
Telefon 034 408 44 33
Telefax 034 408 44 38
E-Mail info@sutter-treuhand.ch
www.sutter-treuhand.ch

Stiftung Innovation Emmental-Napf
Herrn Ueli Haldemann, Präsident
Ausserzimmerzei 680B
3537 Eggiwil

Langnau, 11. Mai 2016

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Innovation Emmental-Napf, Eggiwil

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Innovation Emmental-Napf für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer eingeschränkten Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Stiftungsreglement entspricht.

Treuhandbüro SUTTER AG

Paul Haldemann
Zugelassener Revisionsexperte

innovation
Stiftung Innovation Emmental-Napf

Stiftung Innovation Emmental-Napf
Postfach 51
3537 Eggiwil

Telefon 034 491 80 00
info@stiftung-innovation.ch
www.stiftung-innovation.ch

Spendenkonto Entwicklungsfonds
UBS AG, Postkonto 80-2-2, 8098 Zürich
IBAN Nr. CH43 0023 5235 5329 73M1 V